

Gärten der Wüste

Errichtung einer künstlichen Oase für ein Dorf im Sahel
Projekt 270 des Entwicklungshilfeklubs in Burkina Faso



© Misereor, Florian Kopp

WAS

Verbesserung der Ernährung und Sicherung der Wasserversorgung in der Trockenzeit für Kleinbauernfamilien in der Sahelzone

WIE

Bau eines *Bouli* (künstliches Wasser-rückhaltebecken) und Anlegen von Gemüsegärten

WER

Misereor

Partner-Organisation des Klubs

UFC Dori

Durchführung im Einsatzgebiet

Projektleitung: *François Paul Ramdé*

WO

Burkina Faso
Dorf *Ouro-Torobê* in der Provinz *Séno* im Nordosten des Landes



WIEVIEL

Anteilige Kosten für den Bau eines *Bouli* und das Anlegen von Gemüsegärten:

für eine Familie
295 Euro (Mikro)

für eine Person
59 Euro (Anteilstein)

Jeder Beitrag hilft!

Bitte sichern Sie neben Ihrer Projekt-spende auch die Existenz des Klubs mit einem **Förderbeitrag**.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Überweisungen bitte mit der **Widmung 270** auf unser Konto:
AT95 2011 1310 0540 5150

Gärten der Wüste

Projekt 270 des Entwicklungshilfeklubs in Burkina Faso

Längere Trockenzeiten

„Wenn die jährliche Trockenzeit naht, dann ist auch der Hunger nicht mehr weit. Wenn wir länger Wasser hätten, könnten wir eine zweite Saat aussäen, und unsere Kinder müssten in der Trockenzeit nicht mehr hungern“,

berichtet eine Kleinbäuerin aus der Provinz Séno über den Kampf gegen die Trockenheit in der Sahelzone.

Das Wechselspiel von Regen- und Trockenzeiten bestimmt seit jeher das Leben in den Landschaften südlich der Sahara. Die Menschen in den Trockengebieten im Norden Burkina Fasos konnten immer gut mit den Wetterzyklen umgehen und der kargen Landschaft zumindest eine bescheidene Ernte abringen. Heute dauern die Trockenzeiten aber länger an als früher, denn der Klimawandel wirkt sich hier bereits besonders stark aus.

Die Folge: Abnehmende Regenfälle verlängern die Trockenperioden, der Grundwasserspiegel sinkt. Aber ohne Wasser kann nichts wachsen und die Menschen müssen hungern. Die Ernten der KleinbäuerInnen reichen schon längst nicht mehr aus und die ViehzüchterInnen finden immer weniger Weideflächen. Die Zeit vor dem Einsetzen der nächsten Regenzeit wird so für viele Familien zum Überlebenskampf.

Den Regen sammeln

Eine bewährte Lösung für die Wasserknappheit ist der Bau sogenannter *Boullis*: Rückhaltebecken zur Aufnahme und Speicherung des Regenwassers. Hierzu werden Wasserbecken mit einem Durchmesser von etwa 70 Metern und einer Tiefe von 8 Metern gegraben, die sich über die Regenzeit langsam auffüllen. Um die kreisrunden Becken werden 1,5 Hektar große, tortenstückförmige Parzellen abgesteckt und an die Familien des Dorfes zur Anlage von Gemüsegärten vergeben. Das Wasser aus dem *Boulli* dient ihnen zur Bewässerung der Felder in der ab Oktober beginnenden Trockenzeit.

Vollständig gefüllt reichen die 20.000 Kubikmeter Wasser eines *Boulli* etwa vier Monate zur Bewässerung von 200 bis 300 Gärten. Für die Dorfgemeinschaft bedeutet das eine Verdoppelung der Gemüseernte: sie können eine zweite Saat ausbringen und so einen Vorrat für die kommende Trockenzeit anlegen. Angebaut werden verschiedene Obst- und Gemüsesorten von Kartoffeln und Kohl über Melanzani bis hin zu Orangen und Papaya. Überschüsse verkaufen die KleinbäuerInnen auf dem Markt und haben so ein kleines Zusatzeinkommen.

Gemeinsam mit unserer Partner-Organisation *Misereor* und dem lokalen Projektpartner *UFC Dori* konnten wir seit 2013 im Rahmen dieses Projekts bereits in drei Dörfern den Bau von *Boullis* ermöglichen.



Frieden durch religiösen Dialog

Wichtige Grundlage der Arbeit von *UFC Dori* ist die Kooperation zwischen Angehörigen verschiedener Religionen. Christen und Muslime sind gleichberechtigt in der Organisation vertreten und arbeiten Seite an Seite. Der dabei entstehende interreligiöse Dialog hilft dabei, Konflikte in der Region zu entschärfen und wirkt damit friedensstiftend.

Wir wollen dieses wichtige und erfolgreiche Projekt weiter unterstützen und nun den Bau eines *Boulli* für das Dorf *Ouro-Torobé* ermöglichen. Die kleinbäuerlichen Familien des Dorfes sollen dadurch ausreichend Wasser für sich und ihre Gemüsegärten bekommen.

Anteilige Kosten für die Errichtung eines *Boulli*
und das Anlegen der Gemüsegärten:

295 Euro für eine Familie
59 Euro für eine Person

Jeder Beitrag hilft – **Danke für Ihre Unterstützung!**

Bitte helfen Sie mit, damit diese Familien ihre Ernährung sichern und sich durch den Verkauf von Ernteüberschüssen auf dem Markt ein zusätzliches kleines Einkommen schaffen können.